

Die Senne/Egge - Natur erhalten und schützen

Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge e.V. • Postfach 2126 • 32828 Augustdorf

Rundbrief

20

Nationalpark
Senne-Eggegebirge



JUNI 2009

Wir brauchen Verständigung mit den Briten über künftige Nutzung der Senne

Das Schlimmste konnte verhindert werden. Das britische Militär hat viele der ursprünglich geplanten Baumaßnahmen zur Erweiterung der Übungsmöglichkeiten auf dem Truppenübungsplatz Senne zurückgenommen. Unser Widerstand hatte Erfolg. Aber damit ist die Sennelandschaft noch nicht vor weiterer Zerstörung gesichert, die Errichtung neuer Kampfdörfer noch nicht verhindert. Viele Fragen sind noch offen – vor allem die Frage, wie die Bedeutung der Senne für die Entwicklung unserer Region in längerfristiger Perspektive gesichert werden kann.

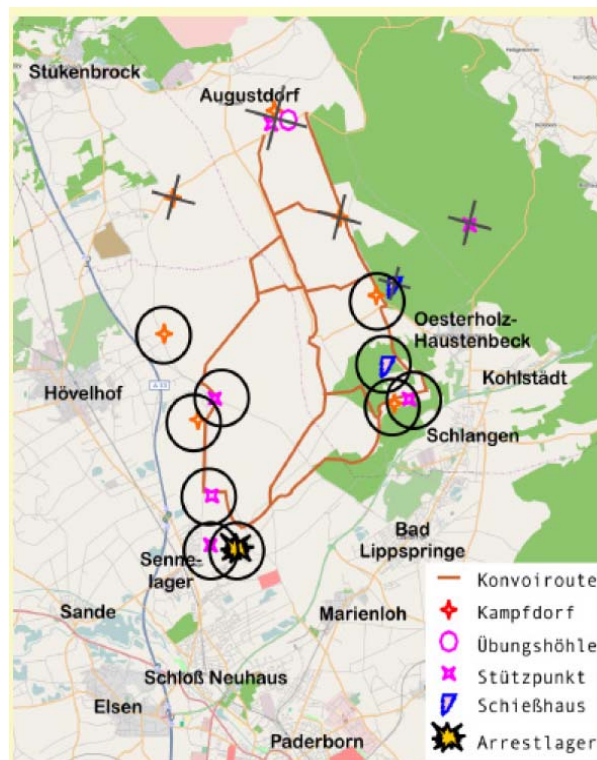
Sind die britischen Truppen in der Senne eine Besatzungsmacht? Natürlich nicht. Aber was sie mit ihren Ausbauplänen zur Übung von Kriegseinsätzen wie in Irak und Afghanistan der Natur und den Menschen in der Senneregion zugemutet haben, erweckte bei vielen doch den Eindruck von rücksichtsloser Selbstherrlichkeit. Auch wenn das britische Militär bisher bemüht war, die Natur nicht mehr als aus ihrer Sicht unvermeidlich zu schädigen, so zeigte sein jetziges Vorgehen doch, wie unsicher der Bestandsschutz für die Sennelandschaft ist, wenn er vom Wohlwollen des Militärs abhängt. Ohne die erheblichen und im Ausmaß für das britische Militär wohl auch uner-

warteten Widerstände aus der Region hätte die drastische Reduzierung der Bauvorhaben kaum bewirkt werden können.

Die neue Bauplanung sieht keine betonierten bzw. asphaltierten Straßen mehr vor, keine Höhlenkomplexe, ein Schießhaus statt zwei, vier vorgeschobene Stütz-

punkte statt fünf und vier Übungsdörfer statt sieben.

Aus naturschutzfachlicher Sicht ist vor allem der Verzicht auf die Betonierung oder Asphaltierung der geplanten 49 km Panzer-Tracks zu begrüßen. Auch der Fortfall des nordöstlich von Oesterholz in der



Die Karte zeigt, welche der zunächst geplanten Übungsstätten fortfallen und welche noch gebaut werden sollen. In Augustdorf, wo mit Unterstützung des Bürgermeisters der stärkste Druck gegen die Ausbaupläne entfaltet wurde, entfallen alle ursprünglich vorgesehenen Baumaßnahmen. Bei Hövelhof bleibt es dagegen bei den vorgesehenen zwei neuen Kampfdörfern. Hier hatte sich weder im Gemeinderat noch in der Öffentlichkeit nennenswerter Widerstand entwickelt.

Die Lage der jetzt noch geplanten Übungsstätten lässt erkennen, dass der Schwerpunkt des Übungsbetriebs künftig im Bereich Hövelhof, Sennelager, Mastbruch und zwischen Bad Lippspringe und Schlagen/Oesterholz liegen wird.

Quelle: Umweltschutzverein pro grün Detmold

Kammersenne geplanten Kampfdorfes ist ein großer Gewinn. Mit diesem Standort wäre ein ökologisch besonders wertvoller Bereich geschädigt worden. Dennoch sind wir noch weit entfernt von dem Ziel: *Keine neuen Kampfdörfer in der Senne!*

Es gibt gute Gründe, an diesem Ziel festzuhalten. Auch weniger Kampfdörfer als geplant haben Schäden für die Natur und Belastungen für die Menschen zur Folge. Es gibt auch gute Gründe, sich weiter um die Details der reduzierten Planung zu kümmern. Was z. B. bedeutet es, wenn nunmehr – wie es in einer Pressemitteilung des britischen Militärs heißt – bei der Ausbildung für den Häuserkampf „mehr Qualität als Quantität im Vordergrund stehen“ soll? Es muss befürchtet werden, dass auch die verbliebenen vorgesehenen Ausbaumaßnahmen eine Intensivierung des Übungsbetriebs nach sich ziehen und damit Mensch wie Natur vermehrt belasten. Bedenklich ist auch die Aussage, dass die „unternommenen Umweltstudien, die bei der ursprünglichen Planung angestellt worden sind, weiterhin ihre Gültigkeit beibehalten“ sollen. Immerhin haben Experten wie Prof. Gellermann längst darauf hingewiesen, dass diese Gutachten lückenhaft, fachlich unzureichend und ihre habitatschutzrechtlichen Wertungen mit der aktuellen Judikatur unvereinbar sind. Gänzlich unerörtert bleibt in den Gutachten z. B. die Frage, ob die geplanten Trainingsmöglichkeiten nicht an einem ökologisch weniger empfindlichen Ort errichtet werden könnten. Diese Unterlassung ist ein gravierender Verfahrensfehler, weil es einer der wichtigsten Grundsätze des deutschen Planungsrechts ist, dass bei Vorhaben, die die Natur beeinträchtigen und/oder in die Rechte von Menschen eingreifen, Vorhabenalternativen zu prüfen sind. Die angeblich alternativlose Konzentration der Ausbildung in der Senne wird u. a. mit dem Hinweis begründet, dass die Ausbildung „so realitätsnah wie möglich“ zu gestalten ist. Auf die Sennelandschaft kann sich dieser An-

spruch im Hinblick auf Afghanistan oder Irak aber wohl nicht beziehen. Somit geht es nur um „realitätsnahe“ Bauwerke – und die könnten überall errichtet werden, auch in England selbst.



Am 29. März nahmen in Schlangen 600 Bürgerinnen und Bürger an einer Protestkundgebung und einem vorgezogenen „Osterspaziergang“ zum Truppenübungsplatz teil.

Foto: Grüntgens

Wenig glaubwürdig sind auch die Begründungen, mit denen zunächst die folgenschweren Ausbaupläne, und dann wenige Wochen später deren weit reichende Rücknahme gerechtfertigt wurden. Zunächst wurde jeder ökologisch motivierte Widerstand mit der Behauptung diskreditiert, der Ausbau sei für den Militäreinsatz in Irak und Afghanistan „lebenswichtig“, für „die Rettung von Menschenleben von größter Bedeutung“ und für die Soldaten gehe es hierbei „buchstäblich um Leben und Tod“. Das Argument ist geeignet, jeden Widerspruch zu ersticken. Aber wäre es zutreffend, warum wurde dann nicht schon vor Jahren mit dem Bau begonnen? Ging es in den letzten sieben Jahren, die der Krieg in Afghanistan schon andauert, nicht „um Leben und Tod“? Nach bisheriger Planung stehen die neuen Trainingsmöglichkeiten erst ab 2013 zur Verfügung. Heißt das, bis dahin werden die britischen Soldaten ohne zureichende Ausbildung in einen Kampf „auf Leben und Tod“ geschickt? Die in dem Argument verborgene Instrumentalisierung von Moral ist geradezu empörend, wenn gleichzeitig beiläufig mitgeteilt wird, dass das gesamte Bauvorhaben, bei dem es angeblich um Leben und Tod der Soldaten geht, unter dem Vorbehalt einer Finanzierungszusage des

britischen Verteidigungsministeriums steht, unter Umständen also ganz entfällt.

Wie unglaublich der gesamte Begründungszusammenhang ist, zeigt auch die Behauptung, die

zunehmende Reduzierung der Bauvorhaben sei möglich geworden, weil sich der Ausbildungsbedarf durch den Rückzug der britischen Truppen aus Irak geändert habe. Was wir wissen, wusste doch auch die militärische Führung: dieser Rückzug war längst beschlossene Sache, als der Beschluss zum Ausbau der Übungseinrichtungen gefasst und veröffentlicht wurde.

Als Fazit bleibt: Situationen wie diese, in denen das britische Militär nach eigenem Gutdünken handelt und die betroffene Bevölkerung nur mit Empörung reagieren kann, sollten sich nicht wiederholen können. Die Senne wurde dem britischen Militär zur vorübergehenden Nutzung überlassen, damit tragen sie auch die Verantwortung für ihre Erhaltung. Wann immer das Militär sich zurückziehen wird: die Senne muss dann in einem Zustand sein, der ihre Ausweisung als Nationalpark noch rechtfertigt. Ein Nationalpark wird dann das beste Äquivalent zu den wirtschaftlichen Folgen des britischen Abzugs sein. Dass diese Chance konzeptionell gesichert wird, liegt allerdings nicht nur in der Verantwortung der britischen Rheinarmee – sie liegt auch bei der Landes- und Bundesregierung, bei den Parteien und Parlamenten. Ihnen kommt es zu, die Verständigung darüber mit den britischen Verbündeten zu suchen.

Jahresversammlung setzt Arbeitsschwerpunkte

Im Mittelpunkt unserer Jahresversammlung, die am 25. April im Restaurant „Schlosswache“ im Schloss zu Detmold stattfand, standen zwei Fragen: Wie kann die drohende Ausweitung des militärischen Übungsbetriebs in der Senne verhindert, und wie kann das Projekt „Nationalpark Lippe-Teutoburger Wald“ weiter entwickelt werden. Dazu wurden zwei Resolutionen beschlossen (s. Auszüge).

Ein mit Bildmaterial und Statistiken anschaulich gemachter Vortrag von Dr. Günter Bockwinkel, wie auch ein Vortrag von Helmut Diekmann vom Umweltamt des Kreises Lippe zum Stand des Verfahrens machten deutlich, dass die notwendigen Aktivitäten zur Rettung der Senne-landschaft nicht den Blick dafür verstellen dürfen, dass auch der Nationalpark Lippe-Teutoburger Wald ein Schwerpunkt unserer Arbeit bleibt.

Resolution: Nationalpark in Lippe eine Chance für die ganze Region (Auszug)

(...) Der Bereich des Teutoburger Waldes und der Egge stellt ein bedeutendes geschlossenes Waldgebiet mit über 3.500 ha Buchenwald-FFH-Lebensraumtypen dar. „Die Kombination großflächiger Wälder mit Felsen und Höhlen sowie die Besonderheit großflächiger Sandböden (Podsole) im Mittelgebirge, die auf über 20 % der Fläche des Gesamtgebietes von der Senne hineinstreichen, bedingen darüber hinaus die besondere Eigenart des Gebietes im Vergleich zu bisherigen Nationalparks. (Gutachten LANUV NRW vom August 2008)

Die große Bedeutung für die Biodiversität wird beispielhaft an der

Resolution: Neue Kampfdörfer verbauen Kompromisslösung (Auszug)

Der Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge lehnt den Bau zusätzlicher Kampfdörfer und Panzerstraßen sowie deren Befestigung in der Senne ab. (...)

Die Senne soll Nationalpark werden, wie es der Landtag von NRW 1991 mit den Abgeordneten aller Parteien einstimmig beschlossen hat. Bis zum Abzug der britischen Truppen streben wir eine Kompromisslösung an. Wir akzeptieren die weitere Nutzung der Senne für Übungen des britischen Militärs, wenn das schutzwürdige Gebiet zugleich in einen Nationalpark Senne-Eggegebirge eingebracht wird und die militärischen Übungen nicht über das bisherige Ausmaß hinaus ausgeweitet werden. (...)

Wir fordern die britische Regierung und die britische Rheinarmee auf, das geplante Bauvorhaben zu stoppen.

Wir fordern die Abgeordneten des Landtags NRW und des Bundestags, die zuständigen Ministerien der Landes- und Bundesregierung und die Parteien auf, ihre Verantwortung für das Naturerbe Senne und die dort lebenden Menschen wahrzunehmen und von den Verantwortlichen der britischen Rheinarmee zu fordern, dass sie ihr Bauvorhaben auf dem Truppenübungsplatz Senne aufgeben.

Vielzahl vorkommender Arten der Natura 2000-Richtlinie deutlich, darunter sind

- 24 Arten der FFH-Richtlinie (Anhänge II und IV),
- 18 Arten der EG Vogelschutzrichtlinie, für die nach Anhang I oder Artikel 4.2 Schutzgebiete auszuweisen sind,
- 13 Fledermausarten und Winterquartiere mit bemerkenswerter Individuenzahl; damit handelt es sich um eines der bedeutendsten

Fledermausgebiete in NRW; das weltweit einzige Vorkommen des Höhlenkäfers *Choleva septentrionis sokolowski* (RL BRD1)

- Sperlingskauz, Raufußkauz, Eremit sowie eine Vielzahl weiterer gefährdeter Vertreter der Fauna alter, strukturreicher Wälder (RL Kategorien BRD 1u.2),
- Rotwild, Wildkatze und neuerdings auch der Nachweis eines Luchses.



Helmut Diekmann, Dr. Günter Bockwinkel und Dr. Ute Röder auf der Jahresversammlung in Detmold

Foto: Grüntgens

Mit der Einrichtung dieses Gebietes als Nationalpark kann NRW seine Verpflichtungen aus der Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsstrategie einlösen. Nationalparke sind darüber hinaus ein „Motor für eine positive Regionalentwicklung“. Die touristische Attraktivität von Nationalparks ist unumstritten. Die Entwicklung eines Nationalparks Teutoburger Wald-Eggegebirge würde die Gesundheitswirtschaft und den Tourismus in Ostwestfalen-Lippe in ganz besonderer Weise fördern und so positive wirtschaftliche Impulse in der Region auslösen. Auch in der Umweltbildung und Naturpädagogik spielen Nationalparke eine herausragende Rolle. Der Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge e. V. begrüßt die Beschlüsse des lipplischen Kreistages und unterstützt ausdrücklich die Bestrebungen des Kreises Lippe, im Bereich des Teutoburger Waldes-Eggegebirge einen Nationalpark mit dem Arbeitstitel „Wälder-Felsen-Höhlen“ einzurichten. Der Förderverein fordert alle Beteiligten auf, zum Wohle der Region OWL konstruktiv und offen auf das Ziel Nationalpark hinzuarbeiten.

Der Förderverein fordert,

- die Planungen zur Ausweisung eines Nationalparks Teutoburger Wald-Eggegebirge konsequent fortzuführen;
- die befürwortenden Kräfte in der Region zur Nutzung dieser einmaligen Chance zu bündeln. Mit dem Nationalpark findet eine regionale Wertschöpfung ihren Anfang, die Strahlwirkung bis in folgende Generationen hat;
- den Landesverband Lippe als Bewahrer der Tradition, Garant für kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung in der Region zu konstruktiver Mitarbeit an den weiteren Planungen auf. Der Förderverein spricht sich seinerseits dafür aus, den Nationalpark so einzurichten, dass der Landesverband wirtschaftlich seine Funktion aufrechterhalten kann;
- die Konsensgespräche mit allen weiteren beteiligten Grundstückseigentümern fortzusetzen;

- die Kontaktaufnahme mit den benachbarten Kommunen, damit möglichst weitere Flächen in die Nationalparkkulisse einbezogen werden können;
- das Land NRW dazu auf, die weiteren Planungen zu unterstützen sowie Landesflächen für den Nationalpark oder als Tauschflächen bereitzustellen und das Projekt mit dem gleichen Nachdruck und Engagement wie den geplanten Nationalpark Siebengebirge zu behandeln;
- einen offenen und fairen Dialog mit allen Befürwortern und Kritikern des Nationalparks und die Bereitschaft aller Beteiligten, Kompromisse und Alternativen zu entwickeln und zu prüfen;
- eine umfassende planerische Gesamtkonzeption für die Entwicklung und Ausgestaltung der Nationalparkregion Ostwestfalen-Lippe im Rahmen des Konjunkturprogramms der Bundesregierung und der Wirtschaftsförderung in NRW als nachhaltiges, innovatives Zukunftsprojekt zu erarbeiten.

Der Förderverein fordert außerdem die Projektträger auf, den bisher erreichten Konsens in Bezug auf die naturschutzfachliche Eignung durch Präsentationen und Vorstellungen bei gesellschaftlich relevanten Gruppen, bei Fachbehörden des Landes und des Bundes und Institutionen zu stärken und zu transportieren. Der Verein begrüßt die Absicht der Projektträger, durch einen unabhängigen Gutachter die sozialen und wirtschaftlichen Chancen und Risiken untersuchen zu lassen. Er ist überzeugt, dass auf diese Weise ein Konsens mit den wichtigsten Flächeneigentümern zu erreichen ist. **Der Nationalpark Teutoburger Wald-Eggegebirge bietet für die Region eine einmalige Chance. Dieser Meinung schließen sich nach der repräsentativen EMNID-Umfrage des Fördervereins auch 88 % der Bevölkerung an, die einen Nationalpark befürworten. Entsprechend dem Votum der Bevölkerung sollten wir die Chance gemeinsam nutzen.**

Offener Brief an den britischen Verteidigungsminister

Auf Initiative des Fördervereins haben am 1. März 87 Persönlichkeiten aus der Region OWL den britischen Verteidigungsminister in einem Offenen Brief aufgefordert, die Planungen für den Ausbau des Truppenübungsplatzes Senne zu stoppen. Am 25. März antwortete das Ministerium. Hier der gekürzte Wortlaut der Schreiben (der vollständige Text mit allen Unterschriften kann unter www.nationalpark-senne-eggegebirge.de nachgelesen werden):

Sehr geehrter Herr Minister,

(...) Die Senne mit dem Truppenübungsplatz als Kernstück ist der bedeutendste, zusammenhängende Biotopkomplex in Nordrhein-Westfalen. Für einige Arten ist sie der einzige Lebensraum in NRW bzw. in ganz Nordwest-Mitteleuropa. Es gibt kein Gebiet in NRW, das naturschutzfachlich wertvoller wäre als die Senne. Aus diesem Grund hat der Landtag von Nordrhein-Westfalen 1991 einstimmig, also mit Zustimmung aller Parteien, beschlossen, dass die Senne nach Beendigung der militärischen Nutzung Nationalpark werden soll. Dieses großartige Naturschutzprojekt ist jetzt gefährdet, wenn die Planungen des britischen Militärs Realität werden. (...)

In der Region stoßen die Planungen auf einhellige Ablehnung der Bevölkerung. Im Auftrag des Fördervereins Nationalpark Senne-Eggegebirge hat das renommierte Meinungsforschungsinstitut EMNID im Oktober 2008 eine Befragung von 1000 repräsentativ ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern der Region durchgeführt. Danach befürworteten 86% die Errichtung eines

Nationalparks im Raum Senne/Teutoburger Wald/Eggegebirge, und 80% lehnen die Ausbauplanungen des britischen Militärs ab. Auf völliges Unverständnis stößt in der Region die Tatsache, dass die Genehmigung der Pläne ohne die sonst gesetzlich gesicherten Beteiligungsrechte von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Träger öffentlicher Belange, insbesondere der Naturschutzverbände, erfolgen kann und soll.

Aus den genannten Gründen halten wir die Pläne für unverantwortlich. Wir appellieren deshalb an Sie als zuständigen Fachminister, diese Planungen zu stoppen. Wir sind überzeugt, dass sich – sofern die Schaffung der genannten Trainingsmöglichkeiten überhaupt für unabdingbar gehalten wird – andernorts Übungsflächen finden lassen, die bisher schon ohne die in der Senne absehbaren verheerenden Schäden für Mensch und Natur genutzt wurden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ute Röder

Prof. Dr. Karl A. Otto

Antwort des Ministry of Defence (Auszug)

Dear Dr. Roeder,

(...)Wie Ihnen bekannt ist, ist der TUP Senne der vorrangige Truppenübungsplatz für die britischen Streitkräfte in Deutschland. Einige der Einrichtungen stammen jedoch noch aus der Ära des Kalten Krieges und es ist nun lebensnotwendig, dass der Übungsplatz verbessert wird, um die modernen Ausbildungserfordernisse der Einheiten und Verbände, die aus Deutschland zu derzeitigen und künftigen Einsätzen verlegt werden, zu erfüllen. Sie werden sicherlich Verständnis dafür haben, dass es im Hinblick auf die Rettung von Menschenleben von größter Bedeutung ist, die Ausbildung, die ein Soldat vor der Verlegung zu Einsätzen erhält, so realistisch und wirksam wie möglich zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir unsere Einrichtungen modernisieren, damit wir der sich ständig ändernden Bedrohung entgegentreten und diese tatsächlich bekämpfen können. (...)

Die britischen Streitkräfte in Deutschland haben in Verbindung mit den zuständigen deutschen Behörden sichergestellt, dass mit Voranschreiten des Projekts die maßgeblichen deutschen Planungs- und Umweltschutzbestimmungen befolgt werden.. (...) Ich kann Ihnen darüber hinaus versichern, dass die britischen Streitkräfte und die für ihre Baumaßnahmen verantwortlichen Dienststellen mit Voranschreiten dieses Projekts alle Umweltfragen auch weiterhin in vollem Umfang berücksichtigen werden.

Ich bedaure, dass ich Ihnen eine Antwort geben muss, die Ihnen als enttäuschend erscheinen wird. Ich hoffe jedoch, dass Sie anerkennen werden, dass es hier buchstäblich um Leben und Tod geht. Obwohl wir die Belange des Umweltschutzes und der örtlichen Bevölkerung voll und ganz berücksichtigen, müssen wir auch sicherstellen, dass unsere Soldaten sowie unsere Militärkollegen in der Bundeswehr, die in Augustdorf stationiert sind und den Übungsplatz häufig benutzen, so gut wie möglich auf die äußerst gefährlichen Aufgaben vorbereitet sind, welche die internationale Gemeinschaft ihnen aufgetragen hat und die tragischerweise so vielen bereits das Leben gekostet hat. (...)

Ihr Kevin Jones MP

Weitere Unterzeichnerinnen und Unterzeichner:

Prof. Dr. Hans Karl Barth, Universitätsprofessor für Geographie und Geoökologie a. D., Vorsitzender World Habitat Society

Barbara Bayreuther-Finke, Vorsitzende Landschaftsbeirat Bielefeld
Sigrid Beer, Mitglied des Landtags NRW

Gabriele Behler, Staatsministerin NRW a. D.

Dr. Wolfgang Beisenherz, Vorsitzender Naturschutzbund Deutschland, Stadtverband Bielefeld e.V.

Ute Berg, Mitglied des Deutschen Bundestags

Silke Berger, Vorsitzende BUND Kreisgruppe Bielefeld

Dr. Florian Böllhoff, Dr. Böllhoff Unternehmerberatung Bielefeld

Dr. Wolfgang Böllhoff, Vorsitzender des Beirates der Böllhoffgruppe in Bielefeld

Helga Boldt, Mitglied der Bundestags-Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“

Ursula Bolte, ehem. Mitglied des Landtags NRW

Eberhard Block, Bürgermeister Horn-Bad Meinberg

Klaus Brandner, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Arbeit und Soziales

Gerhard Brechmann, ehem. stellv. Bürgermeister von Schloss Holte-Stukenbrock

Prof. Dr. Siegm-W. Breckle, Universitätsprofessor für Ökologie a. D.

Pastor Christian Brehme, Notfallseelsorger Schlangen

Rainer Brinkmann, ehem. Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Bernd Brunemeier, ehem. Mitglied des Landtags NRW

Dr. Martin Büchner, ehem. Leiter des Naturkunde-Museums Bielefeld

Annelie Buntenbach, Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstands des DGB

Herbert Dehmel, ehem. Vorsitzender Beirat Höhere Landschaftsbehörde

Karl Josef Denzer, Präsident des Landtags NRW a. D.

Bernd Dierdorf, Ehrenmitglied im Bund Deutscher Forstleute NRW

Harry Domnik, Bevollmächtigter IG Metall Bielefeld

Angelika Dopheide, Oberbürgermeisterin der Stadt Bielefeld a. D.

Peter Eichenseher, ehem. Mitglied des Landtags NRW

Martin Enderle, Dipl.-Ing., Beigeordneter a. D. der Stadt Bielefeld

Roland Engels,

Regionsvorsitzender DGB Region Ostwestfalen/Bielefeld

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Peter Finke, Universitätsprofessor für Wissenschaftstheorie und Kulturökologie

Dr. Godehard Franzen, Vorsitzender Förderverein Naturkunde-Museum Bielefeld

Katrin Fuchs, ehem. Mitglied des Deutschen Bundestags und Vorsitzende des Unterausschusses Abrüstung

Günter Garbrecht, Mitglied des Landtags NRW

Hans Gieselmann, Gieselmann Druck und Medienhaus

Helga Gießelmann, Mitglied des Landtags NRW

Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf, Mitglied des Europäischen Parlaments

Bernd Gröger, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen, Kreisverband Lippe

Antonius Grote, Leiter des SOS Kinderdorfes Lippe

Horst Grube, Bürgermeister der Stadt Bielefeld

Tobias Grüntgens, Firma Exacta-Präzisionstechnik

Karl Hermann Haack, ehem. Mitglied des Deutschen Bundestags, Präsident des Nationalen Paralympischen Komitees

Hans Hamann, Mitglied des Regionalrates des Regierungsbezirks Detmold

Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Dekan der Fakultät Ressourcenmanagement Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen

Britta Hasselmann, Mitglied des Deutschen Bundestags

Dieter Heistermann, ehem. Mitglied des Deutschen Bundestags, Vorsitzender AWO Kreisverband Höxter

Prof. em. Dr. Hartmut von Hentig, Universitätsprofessor für Pädagogik

Bärbel Höhn, Staatsministerin NRW a. D., Mitglied des Deutschen Bundestags

Dr. Helga Jung-Paarmann, Vorsitzende der Gemeinschaft für Natur und Umweltschutz im Kreis Gütersloh e.V.

Kurt Kalkreuther, Fraktionsvorsitzender im Kreistag Lippe

Wolfgang Kansteiner, Stiftung Burg Ravensberg

Dieter Kerstingtombroke, Gemeinschaft für Naturschutz Senne und Ostwestfalen-Lippe e.V.

Ute Koczy, Mitglied des Deutschen Bundestags

Norbert Kortlücke, Mitglied des Regionalrates des Regierungsbezirks Detmold

Prof. Dr. Dietrich Kurz, Universitätsprofessor für Sportwissenschaft a.D.

Helga Lange, Mitglied des Regionalrates des Regierungsbezirks Detmold

Bernd Meier-Lammering, Vorstand BUND NRW

Karsten Otte, Vorsitzender der Bezirkskonferenz für Naturschutz OWL

Dr. Niels Pörksen, Chefarzt a.D. der Psychiatrischen Klinik der von Bodelschwinghschen Anstalten Bethel /Gilead

Hans Pohl, ehem. Landrat des Landkreises Lippe

Simone Probst, ehem. Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Claudia Quirini-Jürgens, Vorsitzende Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umgegend



Prof. Dr. Tilman Rhode-Jüchtern, Universitätsprofessor für Geographie

Ulrich Richter, Vertreter der Naturschutzverbände im Regionalrat des Regierungsbezirks Detmold

Veronika Rosenbohm, Leiterin der Gesamtschule Bielefeld-Brackwede

Mechtild Rothe, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments

Ute Schäfer, Staatsministerin NRW a. D., Mitglied des Landtags NRW

Prof. em. Dr. Walter Schlegel, Vorsitzender Naturwissenschaftlicher Verein Paderborn

Prof. Dr. Bernhard von Schubert, Vorsitzender des Verkehrsvereins Bielefeld e.V.

Klaus Schwickert CBE, ehem. Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld

Regine Schürer, Vorstand pro grün Bielefeld e.V.

Gerd Seidensticker, Teilhaber der Seidensticker-Gruppe Bielefeld

Dr. Ernst Th. Seraphim, Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umgegend

Prof. Dr. Helmut Skowronek, Rektor a. D. der Universität Bielefeld

Prof. Dr. Roland Sossinka, Universitätsprofessor für Biologie

Prof. Dr. h.c. Helmut Steiner, Sparkassendirektor i. R., Geschäftsführer der Westfälisch-Lippischen Universitätsgesellschaft

Peter Stockmeier, Stockmeier Holding GmbH, Bielefeld

Dietmar Stratenwerth, Vorsitzender der Stiftung für die Natur Ravensberg

Prof. Dr. Dieter Timmermann, Rektor der Universität Bielefeld

Prof. Dr. Susanne Thurn, Schulleiterin und Honorarprofessorin der Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg

Martina Tiltmann, Geschäftsführerin des Vereins BAJ e.V.

Dirk Ukena, ehem. Direktor der Volkshochschule Bielefeld

Dr. Michael Vesper, Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes

Mathias Wennemann, Vorsitzender Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umgegend

Andreas Wiebe, Regierungspräsident a. D., Geschäftsführer GECON Public Services & Governance GmbH

Hans-Dietrich Wiesemann, Vorstand Naturschutzbund Deutschland, Kreisverband Lippe e.V.

Heike Wüllner, Gesellschafterin Mineralquellen Wüllner GmbH & Co. KG

Ulrich Zimmer, Präsident Stadt-sportbund Bielefeld e. V., Mitglied des Regionalrates des Regierungsbezirks Detmold

Dokumentation zur Protestentwicklung

Appell des Lippischen Heimatbundes vom 23.3.2009 (Auszug)

(...) Die Senne als Kernstück eines der bedeutendsten, zusammenhängenden Biotopkomplexe in Nordrhein-Westfalen wird durch solche Maßnahmen zerstört. Was für die Landesplanung und die Landschaftsplanung wichtig ist, kann ohne große Not durch Vorgaben militärischer Zwecke einseitig überplant werden.

Gilt immer noch Besatzungsrecht? Muss diese Gesetzeslage nicht dringend geändert werden? Militärische Nutzungen und die Art der Kriegsführung ändern sich seit Jahrzehnten. Ist für die geplante Art der Nutzung der Senne tatsächlich noch ein Verwaltungsverfahren erforderlich, das in der Zeit des „Kalten Krieges“ vielleicht richtig, heute dies aber bestimmt nicht mehr ist. Die Fachstelle Umweltschutz und Landschaftspflege unterstützt die Bürgerinitiative gegen die geplanten Kampfdörfer und fordert die Verantwortlichen in Politik, Landes- und Bundesverwaltung auf: „ Klären Sie, ob der ‚Bedarf‘ nach den geplanten Anlagen tatsächlich und in diesem Umfang vorhanden ist und wenn ja, ob er nicht auch anders gedeckt werden kann. Beteiligen Sie mit den erforderlichen Unterlagen die Behörden, Verbände, Kommunen und Bürger. Setzen Sie sich dafür ein, dass die Abwägungen der Interessenslage nicht einseitig stattfinden.“ (...)

Auszug aus einem Schreiben der Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses des Bundestages an den Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge vom 20.4.2009

Zu Ihrer Frage der möglichen Nutzung alternativer Truppenübungsplätze in Großbritannien oder in Deutschland teilen die britischen Gaststreitkräfte mit, dass sie sowohl Truppenübungsplätze in Großbritannien als auch in Deutschland für ihre Übungsszenarien nutzen. Allerdings stehen insbesondere die Übungsplätze der US-Streitkräfte und der Bundeswehr in Deutschland nur dann zur Verfügung, wenn die US-Streitkräfte bzw. die Bundeswehr ihre Plätze nicht selbst benötigen oder wenn gemeinsam mit den britischen Gaststreitkräften geübt wird. (...)

Resolution des Landesparteitags der NRW-SPD vom 25. April 2009 (Auszug)

Der Naturraum der Senne ist unumstritten der wertvollste Lebensraum

und das größte, artenreichste Naturreservat von Nordrhein-Westfalen. (...) Mit den geplanten umfangreichen Baumaßnahmen soll die Senne zum Ausbildungsschwerpunkt für den Auslandseinsatz der Britischen Rheinarmee u. a. im Irak gemacht werden. (...) Die Verwirklichung dieses Projektes würde das Ökosystem im FFH- und Vogelschutzgebiet der Senne in erheblichem Ausmaß schädigen und den Erhaltungszustand entscheidend verschlechtern.

In der Folge dürfte die Zugänglichkeit des Truppenübungsplatzes Senne und seine Durchfahrbarkeit für deutsche Zivilpersonen noch weiter eingeschränkt werden, als es in der derzeitigen Situation der Fall ist. Auch die Beeinträchtigung der deutschen Wohnbevölkerung in den Anrainergemeinden etwa durch Schieß- und Hubschrauberbetrieb und durch Kettenfahrzeuge auf den Betonpisten würde sehr viel häufiger und über längere Zeiträume auftreten. Für die angrenzenden Erholungs- und Kurorte ein unerträglicher Zustand.

Der Landesparteitag fordert die Verantwortlichen der Britischen Rheinarmee auf:

- ihre Verantwortung für das von ihr genutzte Naturerbe (Ökosystem) Senne wahrzunehmen und nicht über die bisherige Nutzung hinauszugehen,
- europäisches und deutsches Naturschutzrecht zu respektieren und
- von dem COE-Projekt auf dem Truppenübungsplatz Senne Abstand zu nehmen.

Antrag von Abgeordneten der Bundestagsfraktion von „Bündnis 90/Die Grünen“ vom 13.5.2009 (Auszug)

Der Bundestag wolle beschließen: (...) Die geplanten Bauten (Kampfdörfer) auf dem Übungsgelände gefährden in erheblicher Weise die einmalige Naturlandschaft der Senne, die durch das bisherige militärische Sperrgebiet erhalten werden konnte. Forderungen aus der Region, nach Abzug der Briten einen Nationalpark Senne zu begründen, würden einen deutlichen Rückschlag erleiden und müssten für Jahrzehnte auf Eis gelegt werden. Außerdem müsste sich die Bevölkerung auf erhöhten Lärm und auf verschärfte Nutzungseinschränkungen einstellen müssen.

Zur Begründung einer in Aussicht gestellten Genehmigung für die Verbesserung der britischen Übungsmöglichkeiten in Deutschland ließ die

Bundesregierung verlauten: „Die Baumaßnahmen dienen unmittelbar der Landesverteidigung.“ (...) Durch die schwer nachvollziehbare Feststellung des Bundesverteidigungsministeriums, bei den Ausbauplänen der vor allem außerhalb Europas eingesetzten britischen Streitkräfte handele es sich um Maßnahmen, die der unmittelbaren Landesverteidigung Deutschlands dienen, sollen die Beteiligungsrechte der betroffenen Kreise und Kommunen eingeschränkt und ausgehebelt werden.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- klarzustellen, dass die geplanten Baumaßnahmen durch die britische Rheinarmee nicht „unmittelbar der Landesverteidigung dienen“;
- auf die Verantwortlichen der Britischen Rheinarmee einzuwirken, von den Erweiterungsplänen Abstand zu nehmen;
- dafür Sorge zu tragen, dass Kommunen und Kreise bei Baumaßnahmen auf Militärgelände ihre legitimierten Beteiligungsrechte wahrnehmen können;
- dafür Sorge zu tragen, dass im Planungsprozess die Abwägung mit den Belangen der Senneanwohner gewährleistet ist. Dazu gehört ein Widerspruchs- und Klagerecht der Betroffenen;
- Bauvorhaben auf Militärgelände nicht mehr in reinem Anhörungsverfahren zu genehmigen, sondern die Zuständigkeitsrechte der lokalen Behörden (in diesem Fall Bau- und Umweltrecht) zu beachten;
- im konkreten aktuellen Fall der erweiterten militärischen Nutzung der Senne das Verfahren bis zur abschließenden Klärung der Beteiligungsrechte der betroffenen Kreise und gegebenenfalls der Ausübung dieser Rechte ruhen zu lassen und
- so lange genehmigungsrechtliche Maßnahmen zu unterlassen.

Begründung:

(...) Die britischen Streitkräfte haben erklärt, dass sie den Truppenübungsplatz in der Senne weitere 27 Jahre nutzen wollen und ihn zum Zentrum der Ausbildung ihrer Soldaten machen wollen. Andere Übungsstandorte in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sollen dafür geschlossen werden. (...) Statt der bisher ca. 4000 britischen Soldaten soll die 3-4fache Anzahl in der Senne üben. (...) Für die angrenzenden Erholungs- und Kurorte wäre dies ein

existenzbedrohender, herber Rückschlag.

Die geplante Errichtung so genannter Kampfdörfer in der Senne berührt nachhaltig Belange des Natur- und des Lärmschutzes sowie der touristischen Entwicklung. Damit greift die

beschriebene Baumaßnahme in originäre Zuständigkeiten der betroffenen Kreise ein. (...)

Zwanzig Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges ist es darüber hinaus fragwürdig, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für Nutzungsplanun-

gen auf militärischen Liegenschaften noch dem heutigen Stand des materiellen Planungsrechtes entsprechen.

Nationalpark – Arbeitsplatzchancen für die Region

Dr. Harald Hiltl, Leiter der Agentur für Arbeit Detmold

Die Errichtung eines Nationalparks in der Region Senne-Egge-Teutoburger Wald wird schon seit geraumer Zeit diskutiert. Während bei Umweltschützern insbesondere der Naturschutzgedanke im Vordergrund stand, blieb demgegenüber der Aspekt der Schaffung von Arbeitsplätzen meist im Hintergrund. Daher soll dieser Gedanke hier näher betrachtet werden.

Die Region OWL hatte in den letzten Jahren unter den Folgen des allgemeinen Strukturwandels zu leiden. Beispielhaft ist in diesem Zusammenhang die Bäderkrise zu nennen, die als Folge der Gesundheitsreform in der stark auf diesen Bereich ausgerichteten Region schmerzliche Arbeitsplatzverluste brachte. So sind in der Region Bad Meinberg Kliniken geschlossen worden, mehrere Hundert Arbeitsplätze entfielen im Gesundheitsbereich ersatzlos. Ebenso waren die Folgen auch bei den heimischen Nahversorgern und den Dienstleistern spürbar, denn auch hier kam es für Lippe zu schmerzhaften Arbeitsplatzverlusten.

Andere, innovative Ideen sind daher gefragt, um verlorene Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich der Region anzusiedeln oder neu zu schaffen. Gerade in Lippe ist der tertiäre, also der Dienstleistungsbereich vergleichsweise noch unterrepräsentiert. Dabei zeigt sich nach den Erfahrungen der letzten Jahre insbesondere dieser Sektor als Wachstumsbranche bei den Arbeitsplätzen, weil durch die Branchenvielfalt vielfach auch auf strukturelle Veränderungen und Einwirkungen gut reagiert und gegengesteuert werden kann. Er ist dabei weniger

konjunkturabhängig als andere Bereiche.

Während bundesweit bereits mehr als zwei von drei Beschäftigten (67 %) einen Job im Dienstleistungsbereich finden, sind es in Lippe derzeit nur rund 60 %. Daher könnte die Errichtung eines Nationalparks in unserer Region eine Erweiterung und damit einen verbesserten



Dr. Harald Hiltl ist Leiter der Agentur für Arbeit in Detmold

Branchenmix der Arbeitsplätze bedeuten. Die positiven Arbeitsplatzbilanzen anderer Nationalparkregionen können hier als Beispiel dienen. So steht zum Beispiel der Name „Nationalpark Bayerischer Wald“ für einen enormen Imagegewinn der Region, von dem auch das gesamte Umfeld und die heimische Wirtschaft profitieren. Die Region wurde durch den Begriff „Nationalpark“ bundesweit positiv bekannt und hat als naturnah geprägtes Ferien- und Erholungsgebiet eine enorme Aufwertung erfahren. Es sind in dieser Wirtschaftsregion insbesondere neue Arbeitsplätze

im Tourismusbereich und den damit in Verbindung stehenden Randbereichen entstanden, die aber zugleich die Wirtschaft und das Umfeld der gesamten Region belebten.

Ähnliches wäre sicher auch mit einem Nationalpark in der Region Senne-Egge-Teutoburger Wald möglich. Da sich das Verlangen der Bevölkerung nach Wellness und naturnaher Erholung in immer stärkerem Maße – nicht zuletzt auch aus Umweltschutzgründen – in den Naherholungsbereich verlagern wird, besteht auch aus dieser Sicht für einen Nationalpark ein gutes Potenzial. Da die charmante Region Lippe in der Kombination mit einem Nationalpark noch liebenswerter werden würde, dürfte auch indirekt die lippische Wirtschaft davon profitieren, wenn erholungsbedürftige Lipper wie urlaubende Besucher den Reiz dieser Region intensiv erleben könnten.

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Nationalpark
Senne-Eggegebirge e.V.
Postfach 2126 • 32828 Augustdorf
info@nationalpark-senne-eggegebirge.de
www.nationalpark-senne-eggegebirge.de
Redaktion:
Dr. Karl A. Otto
Am Gottesberg 49 • 33619 Bielefeld
Telefon: 05 21 - 10 40 23
otto-bielefeld@web.de

Hinweis für Spender:

Durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Detmold gilt als vereinfachter Zuwendungsnachweis nach § 50 Abs. 2 EStDV bei Spenden/Zuwendungen bis 100,- Euro die entsprechende Buchungsbestätigung z.B. auf dem Kontoauszug.

Spendenkonto Nr. 114 595 bei der Sparkasse Bielefeld (BLZ 480 501 61)